

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einführung. Die Normalität des Republikprinzips	1

1. Kapitel

Eine Verfassungsnorm in heikler Lage – Die Wahrnehmung des Republikprinzips in der wissenschaftlichen Diskussion	17
---	----

2. Kapitel

Das Republikprinzip – Ein Verfassungsgrundsatz <i>sui generis</i> ?	63
---	----

A. Das Republikprinzip im Kreise der Verfassungsprinzipien	66
I. Verfassungsprinzipien als Normtyp	69
II. Das Republikprinzip als Verfassungsprinzip	76
B. Dogmatische Konsequenzen aus der Qualifizierung als Verfassungsprinzip	89
I. Existenz einer allgemeinen Dogmatik der Verfassungsprinzipien?	89
II. Orientierungs- und Vergewisserungsfunktion anderer Verfassungsprinzipien	94
C. Charakteristika und Wahrnehmung des Republikprinzips im Lichte anderer Verfassungsprinzipien	96
I. Der Befund inhaltlicher Vieldeutigkeit und Vagheit	96
1. Bündelungsfunktion und Offenheit von Verfassungs- bestimmungen	96
2. Von „Allgemeinbegriff“ bis „Zauberkiste“: Zur Wahrnehmung von Verfassungsprinzipien durch die Rechtswissenschaft	122

3. Ergebnis	149
II. Die Mauerblümchen-Perspektive: Zur empfundenen Vernachlässigung von Verfassungsprinzipien in Rechtsprechung und Staatsrechtslehre	154
III. Die Feststellung konturenloser Anwendung in der Staatenpraxis	161
IV. Von „kleinen Münzen“ und „Allesproblemlösern“: Tendenzen einer normativen Überfrachtung von Verfassungsprinzipien	165
D. Ergebnis	175

3. Kapitel

Normative Bedeutungsgehalte des Republikprinzips

179

A. Zwischen Vorverständnis und Normdeterminiertheit: Zur Rationalisierungsleistung der juristischen Methodik	179
B. Methodischer Ansatz zur Ermittlung der Norminhalte des Republikprinzips	184
I. Besonderheiten der Verfassung als Auslegungsobjekt	184
II. Konsequenzen für die Methodik der Verfassungsinterpretation: Zum Potential der „klassischen“ <i>canones</i> der Auslegung	187
III. Entfaltungsschritte einer inhaltlichen Konkretisierung des republikanischen Prinzips	217
1. Semantische Perspektive: Erschließungsfunktion und Begründungsgebot des Wortlauts	218
2. Rekurs auf konkretisierende Einzelbestimmungen der Verfassung: Zu Bedeutung und Grenzen der systematisch-induktiven Perspektive	222
3. Teleologisch-historische Perspektive: Rezeption außerrechtlicher Bedeutungsgehalte	228
a) Gebotenheit der Einbeziehung außerrechtlicher Bedeutungsgehalte: Zur Rezeptionsfunktion und interdisziplinären Gebundenheit von Verfassungsprinzipien	229
b) Methodische Rückführbarkeit auf teleologisch-historische Argumente	246
c) Implikationen und Herausforderungen für die inhaltliche Konkretisierung des Republikprinzips	255
4. Systematisch-historische Perspektive: Notwendigkeit eines Rezeptionsfilters	259

a) „Wer die Wahl hat, ...“: Wertende Selektion als übergreifende methodische Herausforderung der Einbeziehung außerrechtlicher Bedeutungsgehalte	259
b) Konsequenzen: Isolation, Ausblendung, Reduktion oder methodische Rückbindung	267
c) Methodischer Ansatz: Leitbild moderner Verfassungsstaatlichkeit als juristischer Rezeptionsfilter	275
d) Positivrechtliche Grundlegung durch systematisch-historische Argumente	287
IV. Das Republikprinzip als verfassungsrechtlicher Kooperationsbegriff	291
C. Geistesgeschichtlich-politische Grundlagen der republikanischen Ordnungsidee	292
I. Existenz einer epochenübergreifenden geistesgeschichtlichen Tradition der Republik?	293
1. „Republican Revival“: Von der Polarisierung	293
2. ... zur Konsolidierung	312
II. Repräsentanten und Entwicklungslinien republikanischen Denkens im Lichte der geisteswissenschaftlichen Wahrnehmung	319
1. Antike Wurzeln: Vom republikanischen Denken ohne Republikbegriff zur <i>res publica res populi</i>	322
2. Mittelalterliche Transmissionen: <i>Thomas von Aquin</i> und <i>Ptolemäus von Lucca</i>	327
3. Wiedergeburt in der Renaissance: Von <i>Bruni</i> bis <i>Machiavelli</i>	332
4. Neuzeitliche Rezeptionen und Weiterentwicklungen: Von <i>Harrington</i> bis <i>Kant</i>	335
5. Republikanisches Denken in der Moderne: Von <i>Arendt</i> bis <i>Pettit</i>	341
D. Normative Bedeutungsgehalte des Republikprinzips als Rezeptionsobjekte moderner Verfassungsstaatlichkeit	343
I. Grundlage: Organisation und Steuerung öffentlicher Machtausübung in notwendigen und freiheitsermöglichen politischen Gemeinschaften	343
II. Ausrichtung des politischen Gemeinwesens auf das Gemeinwohl	361
1. Gemeinwohlorientierung als zentrales Ordnungselement der Idee der Republik	362
2. Gemeinwohl als Rechtsbegriff und Regelungsgehalt des Republikprinzips	366

a) Zur positivrechtlichen Relevanz des Gemeinwohlbegriffs	366
b) Gemeinwohlorientierung als spezifischer Regelungsgehalt des Republikprinzips: Zu begrifflichen „Entfremdungstendenzen“ in Rechtsprechung und Staatsrechtslehre	380
3. Zur Komplexität des Gemeinwohlbegriffs: Grundansätze seiner Präzisierung im kritischen Spiegel der Rechtswissenschaft	391
4. Das Republikprinzip als Ausgangspunkt einer konzeptionell-systematischen Erfassung der Gemeinwohlorientierung aus juristischer Perspektive	399
5. Ebenen der Gemeinwohlverwirklichung im Lichte des Republikprinzips	402
a) Strukturelle Gemeinwohlverwirklichung: Realisierungselemente als Subprinzipien des Republikprinzips	403
(1) Die Idee des öffentlichen Amtes	403
(2) Möglichkeiten bürgerlicher Partizipation	408
(a) Bürgerschaftliche Partizipation als Subprinzip des Republikprinzips	408
(b) Verhältnis zur Idee des öffentlichen Amtes	418
(3) Publizität der Ausübung von Hoheitsgewalt	422
(4) Verantwortungsbewusstsein der Bürger als Aspekt staatlicher Impulsgebungspflichten	427
b) Individuelle Gemeinwohlverwirklichung: Dimensionen der Konkretisierung des Gemeinwohls im Einzelfall	447
(1) Analytischer Ausgangspunkt: Menschenbezogenheit und Menschengebundenheit der Gemeinwohlverwirklichung	448
(a) Menschenbezogenheit der Gemeinwohlverwirklichung	449
(b) Menschengebundenheit der Gemeinwohlverwirklichung	453
(2) Dreidimensionale Menschenorientiertheit der individuellen Gemeinwohlverwirklichung	457
(a) Erste Konkretisierungsdimension: Inhaltliche Menschenbezogenheit und Menschengebundenheit des Gemeinwohls	457
(b) Zweite Konkretisierungsdimension: Menschenorientiertheit der Identifikationsprozesse	459
(c) Dritte Konkretisierungsdimension: Menschenorientiertheit des Begründungsmaßstabs	461
(aa) Zur Begründungsbedürftigkeit individueller Gemeinwohlentscheidungen	461

(bb) Die Wahrnehmungsperspektiven der verantwortungsbewusst und vernünftig Denkenden als rechtsmethodisch angezeigter Begründungsmaßstab	466
6. Ergebnis	472
III. Verbot einer monarchischen Staatsform?	472
1. Das Monarchieverbot im Spiegel der republikanischen Ideengeschichte	475
2. Die Kontroverse über das Monarchieverbot als Indiz für den Typencharakter des Republikprinzips	484
E. Eigenstand und Komplementarität des Republikprinzips im Kreise der Verfassungsprinzipien	496
F. Ergebnis	502

*4. Kapitel***Normative Strukturgestalt und Wirkungsweisen
des Republikprinzips**

505

A. Die Unterscheidung zwischen Regeln und Prinzipien in der rechtstheoretischen Diskussion	506
B. Regeln oder Prinzipien?: Zur Kontroverse über die Strukturgestalt von Verfassungsprinzipien	521
C. Es kommt (mal wieder) darauf an: Zur Gebotenheit eines differenzierenden Analyseansatzes	527
D. Normative Bedeutungsgehalte des Republikprinzips im Lichte des Regel/Prinzipien-Schemas	530
I. Zum Prinzipiencharakter einiger normativer Ordnungsideen der Verfassungsentscheidung für die Republik	531
II. Das Verbot einer monarchischen Staatsform als typisches Regelement	533
III. Die Gemeinwohlorientierung als nicht-abwägungsfähiges Optimierungsgebot	534
E. Das Regel/Prinzipien-Schema in neuem Gewand: Zur Differenzierung zwischen Regeln, relativen Prinzipien und absoluten Prinzipien	542
F. Die Strukturgestalt und Wirkungsweisen des Republikprinzips zwischen Regel, relativem und absolutem Prinzip	545

5. Kapitel

**Potential des Republikprinzips als Ordnungsidee
für die Gemeinschaft des innerstaatlichen, supranationalen
und internationalen Rechts**

547

A. Ausprägungen des Republikprinzips in überstaatlichen Rechtsordnungen	552
I. Ausrichtung auf die Verwirklichung des Gemeinwohls	553
1. Gemeinwohlorientierung im Völkerrecht	553
2. Gemeinwohl als normatives Ordnungselement der Europäischen Union	563
II. Das Steuerungskonzept der Good Governance	568
1. Völkerrechtliche Perspektiven	569
2. Good Governance im Rechtsraum der Europäischen Union	583
III. Impulsgebungspflichten hinsichtlich privater internationaler Akteure	587
1. Ordnungsansätze im internationalen System	587
2. Steuerungsimpulse der Europäischen Union	594
IV. Ergebnis	597
B. Die Rechtsordnungengemeinschaft des innerstaatlichen, supranationalen und internationalen Rechts	598
C. Der Beitrag des Republikprinzips zur konzeptionellen Erfassung der Rechtsordnungengemeinschaft	619
I. Ordnungspotential von Verfassungsprinzipien für die konzeptionelle Erschließung der Rechtsordnungen- gemeinschaft	622
II. Systematisierungsbeitrag des Republikprinzips	630
1. Gemeinwohlorientierung der Rechtsordnungen- gemeinschaft	631
2. Vom negativen zum positiven Souveränitätsbegriff in der Rechtsordnungengemeinschaft	632
3. Die Erweiterung des Legitimationsverständnisses aus der Perspektive republikanischer Ordnungsideen	642
Schlussbetrachtung. Das Republikprinzip als Herausforderung und Chance	653
Zusammenfassung	657
Literaturverzeichnis	669
Stichwortverzeichnis	837